



Vierteljährlicher Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11/2 Sgr. Inserationsgebühren für den Raum einer fünfzeiligen Zeile in Beilage 1/4 Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 576 Mittags-Ausgabe.

Verlag von Eduard Trewendt.

Dinstag, den 9. Dezember 1862.

## Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

**Genf, 8. Dez.** Das genfer Volk hat am gestrigen Tage die neue Verfassung mit einer Majorität von 500 Stimmen verworfen.

**London, 7. Dez.** Der Dampfer „Colombo“, welcher die chinesische, indische und australische Post überbringen sollte, ist bei der Insel Manicoc gänzlich verloren gegangen, die Passagiere, die Mannschaft und ein Theil der Post sind gerettet worden.

**Paris, 8. Dez.** Die „Opinion nationale“ hat eine zweite Verwarnung erhalten wegen eines Artikels, welcher, ungeachtet offizieller Verwarnungen, alle Akte der Regierung Einflüssen zuschreibt, die er klerikale nennt, und welcher die liberalen Absichten der Regierung zu entstellen fortfährt.

**Bern, 8. Dez.** Heute haben der Bundespräsident und der französische Gesandte hier den Vertrag über die Regelung der Grenze des Dappenhals auf Grundlage gegenseitiger Gebietsabtretungen und beiderseitiger Verpflichtung, auf dem abgetretenen Gebiet keine militärischen Werke zu errichten, unterzeichnet. Die Schweiz hat sich Mittheilung an die Wiener Vertragsmächte vorbehalten.

**Brüssel, 8. Dez.** Eine der bedeutendsten politischen Persönlichkeiten Belgiens, der frühere Präsident des Abgeordnetenhauses, Herr Verhaegen, ist an den Folgen einer Halsentzündung gestorben. Die Kunde davon hat die Stadt tief erschüttert.

## Preußen.

**Berlin, 8. Dezember.** [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: Dem landgräflich hessischen Medizinalrath Dr. Deeg zu Homburg und dem großherzoglich luxemburgischen Bau-Ingenieur Houffe zu Luxemburg den königlichen Kronen-Orden vierter Klasse, sowie dem Damm-Geschwornen Daegling zu Jedwillen im Kreise Niederung und dem Vorrichter und Ortschulzen Friedrich Ujforeit zu Groß-Friedrichsdorf, in demselben Kreise, das allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Der königliche Landbaumeister Aßmann beim Polizei-Präsidium zu Berlin ist zum königlichen Bau-Ingenieur ernannt worden.

Dem Ingenieur Kayser in Breslau ist unter dem 5. Dezember 1862 ein Patent auf einen durch Zeichnung und Beschreibung nachgewiesenen, in seiner ganzen Zusammenfassung als neu und eigenthümlich erkannten Wassertrah für Eisenbahnen, ohne jemand in der Anwendung bekannter Theile zu beschränken, auf fünf Jahre, von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang des preussischen Staats erteilt worden.

Den Herren Emil Lauffer und Fritz Lauffer (Firma: Emil Lauffer u. Comp.) in Berlin ist unter dem 6. Dezember 1862 ein Patent auf eine nach der vorgelegten Zeichnung und Beschreibung für neu und eigenthümlich erachtete Vorrichtung zum Pressen von Strohhüten auf fünf Jahre, von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang des preussischen Staats erteilt worden.

Das 40. Stück der Gesammmlung, welches heute ausgegeben wird, enthält unter Nr. 5623 den Vertrag zwischen Preußen, Oesterreich, Belgien, Brasilien, Dänemark, Spanien, Frankreich, Großbritannien, Mecklenburg-Schwerin, den Niederlanden, Portugal, Rußland, Schweden und Norwegen und den freien Hansestädten einerseits, und Hannover andererseits, betreffend die Aufhebung des hiesigen oder brunshauer Jolles. Vom 22. Juni 1861; unter Nr. 5624 die Genehmigungs-Urkunde der in dem Schluss-Protokolle der sechsten Weiser-Schiffahrts-Revisions-Commission, d. d. Detmold, den 7. October 1861 enthaltenen Ergänzungen und Abänderungen der Bestimmungen der Additional-Akte vom 3. Sept. 1857 zur Weiser-Schiffahrts-Akte vom 10. Sept. 1823. Vom 19. August 1862; unter Nr. 5625 die Bekanntmachung, betreffend die allerhöchste Genehmigung von Abänderungen und Erweiterungen des unter Nr. 19. Dez. 1855 allerhöchst bestätigten Statuts der Magdeburger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft. Vom 21. Novbr. 1862, und unter Nr. 5626 die Bekanntmachung, betreffend die allerhöchste Genehmigung der unter der Benennung „Halberstädter Gas-Aktiengesellschaft“, mit dem Domizil zu Halberstadt, errichteten Aktiengesellschaft. Vom 22. November 1862.

Der praktische Arzt u. Dr. Nathusius ist zum Kreis-Wundarzt des Kreises Bitburg ernannt worden. Dem Oberlehrer am berlinischen Gymnasium zum grauen Kloster Dr. Dub ist das Präbikat Professor beigelegt worden. An der Realschule zu Burg ist die Anstellung des Schulamts-Kandidaten Kraul als ordentlicher Lehrer genehmigt worden. (St.-A.)

**Berlin, 8. Dezbr.** [Wom Hofe.] Se. Majestät der König hat im Laufe des Vormittags mehrere Audienzen, welche zu heute bestellt waren, nicht erteilen können, weil Allerhöchstderselbe in Folge einer leichten Erkältung von einer Heiserkeit befallen ist. Dagegen erledigte Se. Majestät die laufenden Geschäfte allerhöchstgehörig. — Ihre Majestät die Königin war am Sonnabend Abend bei der Vorstellung von Schillers „Wilhelm Tell“ im Opernhause anwesend. — In dem Forst von Königs-Wusterhausen wird morgen eine Hofs Jagd auf Hoch- und Schwarzwild abgehalten. — In den nächsten Tagen findet auch eine Hofs Jagd in der Umgegend von Köpenick statt.

**Berlin, 8. Dez.** [Also doch eine veritable geheime Beamten-Verschwörung.] Wir haben den Unfuss nicht geglaubt, d. h. wir hielten auch die „Kreuztg.“ nicht für fähig, daß sie den Widsinn bis zum Glauben an die Existenz einer wirklichen Verschwörung mit geheimen Statuten, Chiffre-Schrift, Eideschwur, Dold und Sarg u. s. w. treiben könnte. Aber — — der „Kladde-ratsch“ hat wirklich Glück: ein derartiger Stoff ist ihm noch nie geboten worden. Die Verschwörung besteht, heißt „Konstantia“ und ist bereits in den siebziger Jahren des vorigen Jahrhunderts gegründet worden; Mitglieder sind die jetzigen oppositionellen preussischen Beamten. Leubus öffnet seine Pforten für die „Kreuztg.“ und die „Berliner Revue.“ So schreibt die „Kreuztg.“ nach der „Berliner Revue“ folgende haarsträubende Dinge: „In der Nummer der „Berliner Revue“ vom 7. November d. J. Seite 203 heißt es über die erwähnte Verbindung Konstantia wörtlich: „Diese in Erlangen um die Zeit des bayerischen Erbfolgekrieges emporgetretene Konstantia ist bei Weitem schon deshalb als der bedeutendste Zweig der illuminatistischen Baumes zu betrachten u. s. w.“ — und es wird dann weiter ausgeführt, daß dieselbe eine förmliche geschlossene Bruderschaft sei, welche die „persönliche Regierung“ für die Zukunft für unmöglich erklärt und deren Mitglieder den gemeinschaftlichen Zweck verfolgten, je nach ihrer amtlichen Stellung an der allmählichen Hinüberleitung der Monarchie in den Staat des Rechts und des Lichts mit vereinigten Kräften zu arbeiten. — Zugleich wird weiter bemerkt, daß Se. Maj. König Friedrich Wilhelm III., als ihm wenige Jahre vor seinem Hinscheiden mit den Statuten der Konstantia, ihrer Chiffreschrift und dem Schlüssel zu der letzteren zugleich auch ein sehr ansehnliches und lehrreiches Verzeichniß ihrer Mitglieder durch den Fürsten Wittgenstein vorgelegt wurde, nicht die mindeste Ueberraschung äußerte. Eigene geräuschlose Beobachtung hatte den hellsehenden Fürsten längst zu der Vermuthung geführt, daß der actuelle Regierungsmechanismus irgendwo auf den geheimnißvollen Zusam-

menhang gewisser Persönlichkeiten auslaufen müsse.“ Die praecipua membra dieses bureaukratischen Rattenkönigs, welcher zugleich als Avancements-Assuradeur fungirte, werden ja selbst am besten wissen, was damit gemeint ist, und ob jener „geheimnißvolle Zusammenhang“ noch fortbesteht. Mit bloßen ungeschickten Inquisitionen wird man der näheren Erörterung nicht entgehen, um so weniger, als wir wohl die Erwartung hegen dürfen, daß die „Berl. Revue“ bei der Fortsetzung des begonnenen Themas noch offener mit der Sprache herausgehen und vielleicht auch Namen nennen wird.

**Berlin, 8. Dezbr.** [Die Maßregelung von Beamten.] Welche der Majorität des Abgeordnetenhauses angehören, nimmt ihren Fortgang. Wir haben bereits erwähnt, daß der Landrath des Kreises Freystadt in Schleien, zur Megebe, zur Disposition gestellt ist. Derselbe wurde bei Beginn der neuen Ära von dem Wahlkreise Freystadt-Grünberg zum Abgeordneten gewählt, und schloß sich bis 1861 der Fraktion Mathis, in der letzten Session aber der Fraktion Bockum-Dolfs an. Er glaubte bei der Wiederwahl auf den ihm anvertrauten Posten nicht verzichten zu dürfen, obwohl er sich nicht verhehlen konnte, daß die jetzt verhängte Maßregel ihn in seinen persönlichen Verhältnissen mit besonderer Härte treffen würde. — Wir erfahren ferner aus Wittenberg, daß der Staatsanwalt Schroeder, welcher ebenfalls der Majorität des Abgeordnetenhauses angehört, vom 15. d. M. ab zur Disposition gestellt worden ist. Derselbe wurde durch die letzten Wahlen zum erstenmale in die Kammer berufen; er hat sich streng auf die parlamentarische Thätigkeit beschränkt, und sich weder an der Wahlagitation betheiligt, noch nach dem Schlusse der Session seinen Wählern Bericht erstattet. Als ganz junges Mitglied fand er keinen Anlaß, der Regierung anders Anstoß zu geben, als durch seine Abstimmungen, auf welche die jetzt erfolgte Maßregel daher ausschließlich zurückzuführen ist. Es wird hiernach wohl endlich Niemand mehr zweifeln können, daß gegen die liberalen Beamten in der Kammer, soweit ihre Stellung überhaupt angreifbar ist, consequent nach einem bestimmten und umfassenden Plane vorgegangen wird, obwohl die Entlassungen und Versetzungen in gewissen Zwischenräumen erfolgen. Wenn sich bei dem ersten Schritte auf dieser Bahn noch einige Einwendungen gegen die „Opportunität“ des Nationalfonds vernehmen ließen, so sind diese jetzt durch das weitere Vorgehen der Regierung beseitigt worden. Es ist umsonst, sich über die augenblickliche Macht gewisser Einflüsse zu täuschen; die Aufgabe ist, ihren Folgen möglichst zu begegnen. Diese Macht wendet sich bereits gegen Stellungen, welche ungleich besterger schienen, als diejenigen liberaler Landräthe und Staats-Anwälte. — Aus Münster meldeten wir bereits, daß der kommand. General des 7. Armeekorps, Herwarth v. Bittenfeld, dort bleiben wird. Nach früheren Mittheilungen sollte derselbe in Breslau das Commando des 6. Armeekorps übernehmen, das durch den Tod des Generals v. Lindheim seit Anfang September erledigt ist. Ueber die näheren mit dieser Angelegenheit zusammenhängenden Umstände berichtet man der „Allg. Ztg.“ aus Bonn: „Bekanntlich hatte der Fürst zu Hohenzollern nach seiner Entlassung als Ministerpräsident allerhöchsten Orts den Wunsch ausgesprochen, in die Stellung als kommandirender General des 7. Armeekorps einzutreten (dessen Generalkommando dann nach Düsseldorf verlegt worden wäre). Dieselbe wurde ihm formell angetragen und zu diesem Zwecke vor mehreren Monaten ein Adjutant nach der Weinburg zum Fürsten geschickt. Der Fürst nahm an und es war die Frage bis auf die offizielle Ernennung durch Kabinettsordre, nachdem der Fürst Sr. Majestät bei Gelegenheit der Anwesenheit in Baden-Baden einen Besuch abgestattet hatte, als erledigt anzusehen. Die Ernennung ließ aber auf sich warten; sie erfolgte nicht und statt dessen ist das Verbleiben des Generals von Herwarth auf seinem Posten nach obiger Mittheilung aus Münster nicht mehr zu bezweifeln.“ (N.-Z.)

[Gewaltige Genugthuung.] Die „Sternztg.“ schreibt: In Bezug auf den von uns reproducirten Artikel des wieners „Botschafters“ über die Sendung eines königlichen Feldjägers nach Kassel finden wir uns zu der Mittheilung veranlaßt, daß der der königlichen Gesandtschaft in Wien zur Disposition gestellte Feldjäger im Interesse des Corps, dem er angehört, sofort nach dem Erscheinen des erwähnten Artikels die Redaktion des „Botschafters“ ersucht hat, den Lesern des Blattes die Stellung des königlich preussischen Feldjäger-Corps dahin zu erläutern, „daß ein preussischer Feldjäger nicht zu der Klasse der niederen Militärs gehört, daß vielmehr das königlich preussische reisende Feldjäger-Corps nur aus Offizieren besteht, dazu bestimmt, bei einzelnen Gesandtschaften an fremden Höfen, neben Kanzleigehilfen, in offiziellen Sendungen als Couriere zu fungiren, und daß ein solcher Feldjäger-Offizier die Mission nach Kassel ausgeführt hat.“ Diese Berichtigung hat der „Botschafter“ in seiner Nr. 325 veröffentlicht.

[Rechtsprozeß.] Das Kammergericht verhandelte heute zwei Rechtsprozeße in 2. Instanz. Der erste betraf den Redacteur der „Volkszeitung“, Holbeim, der wegen eines in der Nr. 115 der Zeitung vom 21. Mai d. J. enthaltenen Leitartikels, unter der Ueberschrift: „Personen und Maßnahmen“, angeklagt war. Der Artikel machte dem Ministerium den Vorwurf der Falschheit; das Criminalgericht hatte jedoch auf Freisprechung erkannt und gegen diese Entscheidung hatte die Staats-Anwaltschaft appellirt. Das Kammergericht hat das erste Erkenntniß bestätigt. — Der zweite Angeklagte war der Schriftsteller Walezrode, der wegen eines in der von ihm redigirten Zeitungschrift „der Fortschritt“ enthaltenen Artikels angeklagt, in erster Instanz ebenfalls freigesprochen worden war. Der Artikel betraf die kurbessischen Zustände, sprach von dem „imposanten Eindruck zweier marschirender Armeekorps“. Auch hier hatte die Staats-Anwaltschaft appellirt. Das Kammergericht fand in diesem Artikel eine Beleidigung des Staatsministeriums und verurtheilte den Angeklagten zu 14 Tagen Gefängnißstrafe. In beiden Fällen fungirte der Rechtsanwalt Lewald als Vertheidiger.

**Berlin, 8. Dez.** [Zur Rechten Drufer-Eisenbahn] bringt die „Sternztg.“ folgende Berichtigung: „Wir sind in der Lage, gegenüber dem Artikel in Nr. 563 der „Berliner Börsen-Zeitung“ und der neuesten Veröffentlichung des Comité's für den Bau einer Eisenbahn von Breslau, auf dem rechten Drufer über Dels, Namslau, Karlshuh nach Malapane zum Anschluß an die Oppeln-Tarnowitzer Bahn unsere neuliche Mittheilung, „daß ein auf dieses Projekt bezüglicher Antrag beim Handelsministerium bisher nicht zur Vorlage gelangt, und weder die Zustimmung zu demselben ausgesprochen, noch eine „materielle“ Unterstützung in Aussicht gestellt sei“, in allen Punkten bestätigen zu müssen. Das Comité veröffentlicht den auf eine Vorstellung vom 13. März v. J. ergangenen Ministerial-Bescheid vom 10. April pr. Es wäre erwünscht gewesen, wenn von ihm zugleich jene Vorstellung ganz vollständig mitgetheilt wäre. Wie wir erfahren, legte die letztere in ihrem Eingange die Nothwendigkeit einer Eisenbahn „von Breslau über Dels, Namslau, Kreuzburg bis zum Anschluß an die Oppeln-Tarnowitzer Bahn“ — eines von dem jetzigen

Projekte „von Namslau über Karlshuh nach Malapane“ völlig verschiedenen Unternehmens — dar, und bezeichnete die Strecke Breslau-Namslau (welche beiden Projekten gemeinsam) als das erste Stück jenes Unternehmens. Eine Bahn von Namslau über Kreuzburg, welche in ihrer Fortsetzung die Kreise Rosenberg und Lublinz aufschließen und in Tarnowitz oder Twarog (etwa 6—8 Meilen oberhalb Malapane) die Oppeln-Tarnowitzer Bahn treffen würde, hätte zwar für letztere keinen Nutzen, brächte aber den Landestheilen auf dem rechten Drufer um so größeren Segen. Von dem jetzigen Projekte, die Eisenbahn von Namslau über Karlshuh nach Malapane zu führen, ist in der gedachten Vorstellung nicht mit einer Sylbe die Rede, konnte es auch nicht sein, weil bei der Linie über Kreuzburg ein Anschluß in Malapane undenkbar ist. — Der Ministerial-Erlaß vom 10. April v. J. verhält sich demnach, wie der Wortlaut zeigt, nur über eine Eisenbahn von Breslau nach Namslau (nicht aber von da nach Malapane), er verheißt, „dem Projekte die thunlichste Unterstützung angedeihen lassen zu wollen“, nirgendwo aber eine „materielle“ Beihilfe „des Staats“, lehnt sogar die Zusage einer Zins-Garantie aus Gründen ab, welche in gleichem Maße gegen jede andere finanzielle Beihilfe des Staats sprechen. — Die in dem Erlaß zugesagte Erlaubnis zur Anfertigung der Vorarbeiten für eine Bahn von Breslau bis Namslau ist übrigens, wie wir hören, bis jetzt beim Handelsministerium nicht nachgefragt. Wir waren deshalb vollständig in unserem Rechte, wenn wir behaupteten, daß das Ministerium hinsichtlich des Projectes von Breslau über Dels, Namslau, Karlshuh nach Malapane, welches auch in der Presse verschiedentlich heftig angegriffen worden ist, bisher Zusicherungen nicht erteilt hat. Eben so wenig ist aber unseres Wissens die Zustimmung zu diesem Projekte versagt worden, einfach, weil bisher wir das doch nicht für Ernst; jedenfalls müßte das Project auf schwachen Füßen stehen, wenn dasselbe durch die Berichtigung irrthümlicher Angaben gefährdet werden könnte. Daß, wie die „Börsenzeitung“ behauptet, aus irgend welchen anderen Erklärungen der Regierung die berechtigte Auffassung geschöpft werden dürfte, die „Regierung habe das Projekt nach Malapane genehmigt und eine „materielle“ Unterstützung des Staates in Aussicht gestellt“, meinen wir sehr bestimmt befreiten zu dürfen. — Die Interessen der Oberschlesischen Eisenbahn haben zu jener Berichtigung eben so wenig, als die neuliche Anweisung des Directors derselben hieselbst irgend welchen Anstoß gegeben. Letzterer war zu einer Commissionsberatung des deutschen Eisenbahnvereins hier und ist, wie wir bestimmt zu wissen glauben, mit ihm nicht mit einer Silbe über das hier in Rede stehende Eisenbahnproject verhandelt worden.“

## Deutschland.

**Aus der Pfalz, 5. Dez.** Die königl. Regierung in Speyer hat bekanntlich durch ein Rescript vom 10. Oktober l. J. die Turnvereine der Pfalz als „politische Vereine“ erklärt. Nach dem Artikel 14 des Gesetzes vom 26. Februar 1850 find nämlich als politische Vereine alle diejenigen zu betrachten, deren Zweck auf „öffentliche“ Angelegenheiten gerichtet ist. Die Regierung hat nun das Wehrtun, welches unsere Turnvereine in den Kreis ihrer allgemeinen Uebungen aufgenommen hatten, als einen solchen Zweck betrachtet und demzufolge obiges Rescript erlassen. Das Gefährliche dieses Rescripts für die Turnvereine liegt insbesondere darin, daß keine Minderjährige dem Turnvereine beitreten dürfen und daß dieselben von jeder Polizeibehörde aufgelöst werden können, wenn dieselben nach der individuellen Auffassung dieser Behörden die religiösen, sittlichen oder gesellschaftlichen Grundlagen des Staates zu untergraben „drohen“. Gegen dieses Rescript der Regierung ist auf Anstehen der Vororte der pfälzischen Turnvereine eine Recurschrift von den ersten Advokaten Zweibrückens verfaßt und von einem derselben ausgearbeitet worden und wird in diesen Tagen an das Staatsministerium nach München abgehen. Sämmtlichen Turnvereinen ist diese Schrift bereits zur Einsicht zugestellt worden. Unsere Turnvereine setzen auf diese Schrift alle Hoffnung, weil sie in einer Weise abgefaßt ist, die eine Verständigung sehr leicht ermöglicht. Die Schrift hat sich nämlich auf den Standpunkt unseres, in der tiefsten Reactions-Nacht erlassenen Vereinsgesetzes vom 26. Februar 1850 gestellt und von diesem aus eine Abänderung der Regierungs-Entscheidung durch das Staatsministerium herbeizuführen gesucht. Bereits hat ein Turnverein (der von Neustadt a. d. H.) das Wehrtun und seine Organisation mit den inländischen und ausländischen Turnvereinen aufgegeben; wenn dies alle Vereine thun, und sie werden oder, besser, sie müssen es thun, wenn dies die Regierung verlangt, so ist mit Sicherheit zu erwarten, daß den Turnvereinen der Pfalz durch die Staatsregierung die Eigenschaft der politischen Körperschaftlichkeit wieder entzogen werden wird. Jedenfalls war es aber zu mißbilligen und wurde auch allgemein sehr gemißbilligt, daß sich einzelne Turnvereine fast unmittelbar nach dem Erscheinen des l. Regierungserlasses aufgelöst haben. Unter allen Umständen hätte man die Antwort von München auf die Recurschrift abwarten sollen.

**Koburg, 6. Dez.** [Staatsanwaltschaft.] Die „Koburger Zeitung“ meldet: „Durch die Ernennung des Herrn von Haynau zum Oberdirector der herzoglichen Güter in Oesterreich ist die Stelle des hiesigen Staatsanwalts erledigt. Se. Hoheit der Herzog hat in dieser Hinsicht Herrn Staatsanwalt Oppermann aus Berlin berufen, welcher voraussichtlich diesem Rufe Folge leisten und im nächsten Jahre seine Functionen beginnen wird.“

## Oesterreich.

**Wien, 7. Dezbr.** [Die Herrenhäuser] sollen leben! Die ganze in- und ausländische Presse, so weit sie sich um Oesterreichs Finanzen kümmert, hat sich mit der Couponssteuer beschäftigt und ihre Recht- und Zweckmäßigkeit diskutiert; das Abgeordnetenhaus hat den Beschluß erst nach einer eingehenden Debatte und gewissermaßen im finanziellen Nothstande gefaßt; das Ausland, so oft mit diplomatischen, Bundes- und weiß Gott welchen anderen Interventionen, — nur das Herrenhaus hat keinen Skrupel. In weniger als einer Stunde ohne Debatte, selbst auf die Lesung der Stalen und Tarife verzichtend, hat das hohe Haus das Gebührengesetz angenommen, das nunmehr also seiner Rechtkraft sicher ist. Die Haft dieser legislatorischen That



wurde von einem Redner, dem Grafen Hartig, mit dem „Orange der Umstände“ motiviert. Seit den Tagen des Convents hat man in Europa wohl kaum eine Gesetzgebung gekannt, die in dieser Weise mit den Rechten der Staatsgläubiger verfährt.

## Italien.

**Turin, 3. Dez.** [Zur Geschichte der Ministerkrise. — Protest.] Nachdem die Entlassung Rattazzi's angenommen war, war Giadint nach Florenz mit dem Auftrage gerufen, den dortigen Präfecten, Marchese Torrea, zur Bildung des neuen Kabinetts im Namen des Königs einzuladen. Doch Torrea lehnte den Auftrag ab, zum Theil aus Privatansichten, zum Theil weil ihm dabei die Bedingung gestellt wurde, keine der politischen Notabilitäten von der jetzigen Opposition der Rechten in das neue Kabinet aufzunehmen. Aus dieser Bedingung sieht man, daß der Einfluß Rattazzi's auch nach seinem Rücktritt noch immer vorherrschend ist. Von der Haltung der Kammern und der unwiderleglichen Aeußerung der öffentlichen Meinung genöthigt, sich zurückziehen, intrigirt er jetzt, um ein Ministerium zu Stande zu bringen, welches, wenn nicht ostentabel, doch unter der Hand von ihm geleitet werde. Zu diesem Zweck erfand die Rattazzi'sche Partei die Nothwendigkeit in der gegenwärtigen Krise ein administratives Ministerium zu bilden, d. h. ein solches, von welchem die hervorragenden politischen Notabilitäten ausgeschlossen wären. Daher berief der König, auf Anrathen Rattazzi's, nicht den Deputirten, der sich an die Spitze der Opposition gestellt hatte, und als solcher die letzten Interpellationen in der Kammer leitete, sondern Herrn Torrea, einen Mann, den seine Eigenschaft als Präfect von der eigentlichen Politik fern hielt. Auf die Weigerung desselben wurde Cassinis, der ehemalige Justizminister unter dem Grafen Saurat, der bis jetzt immer mit Rattazzi gestimmt hatte, beauftragt, das Ministerium zu bilden, zu welchem Zwecke er sich zuerst mit Villamarina, Präfecten von Mailand, dann mit Pasolini, Präfecten von Turin, ins Einvernehmen setzte. Man sieht, daß Cassinis die gestellte Bedingung angenommen hatte, und schon hieß es, das Ministerium sei gebildet; doch bald stellte es sich heraus, daß auf diesem Wege keine solide Verwaltung zu Stande gekommen wäre. Die beabsichtigte Combination würde in der Kammer noch weniger Gnade finden, als eine offene Rattazzi'sche Verwaltung, und das würde sich gleich anfangs herausstellen, da das neue Cabinet genöthigt wäre, sogleich das Zustandekommen eines provisorischen Budgets für die ersten drei Monate des nächsten Jahres zu verlangen. Man sagt, daß, nachdem Cassinis gescheitert, der Graf Ponza di San Martino den Auftrag übernommen habe, unter der gleichen Bedingung die neue Verwaltung zu Stande zu bringen. Doch ist für San Martino das Andenken seines Nipolings in Neapel zu feil, als daß er gegenüber den südlichen Provinzen und ihren Deputirten einen Erfolg erlangen könnte. Indessen suchen die Rattazzi'schen Blätter mit großem Eifer die Bildung eines sogenannten administrativen Ministeriums zu verfechten, während dies von den Oppositionsblättern der Rechten mit großer Heftigkeit bekämpft wird. Diese sind vorzüglich die „Opinione“, „Stampa“, „Perseveranza“. Die „Opinione“ spricht unumwunden aus, daß außer den politischen Notabilitäten der Rechten kein Heil zu finden sei. Nur diese seien im Stande, eine starke parlamentarische Verwaltung zu bilden, welche in der Deputirtenkammer und in der öffentlichen Meinung eine dauernde Grundlage habe. — Die Deputirten der Linken haben in großer Anzahl eine Erklärung unterzeichnet, worin gesagt wird, daß sie einen feierlichen Protest gegen die vom Ministerium Rattazzi begangenen Konstitutionsverletzungen einlegen, da es ihnen nicht vergönnt sei, durch ein Votum der Kammer die Verdammung jener Akte der gesunkenen Verwaltung auszusprechen. Man glaubt, daß bei dieser Krise auch Camarora seine Demission als Präfect von Neapel einreichen werde. Die Verlesung seines Berichts über die Verhaftung der bekannten drei Deputirten, sowie auch über das Brigantenwesen hat sein Ansehen in den südlichen Provinzen sehr erschüttert. Die Nachrichten aus jenen Theilen des Reichs sind fortwährend sehr bedenklich, und das neue Ministerium wird einen harten Stand haben, um die eingetragenen Uebel und die Anarchie in der Verwaltung zu heilen. (R. 3.)

**Rom, 3. Dez.** [Er will nicht fort.] Wie wenig der Kaiser der Franzosen eben jetzt gewillt ist, seine Truppen wegzuziehen, das beweist eine bezeichnende Thatsache. Die französische Intendantur ladet eben römische Lieferanten ein: die Bedingungen einzureichen, unter denen sie die Verpflegung der Truppen, nicht wie früher auf 6 Monate, sondern vom 1. Jan. 1863 an auf ein ganzes Jahr übernehmen möchten. (Allg. Z.)

## Großbritannien.

**London, 5. Dez.** [Attentats-Gerüchte. — Prozeß. — Ausstellung.] Es finden sich in französischen Zeitungen und Privat-Correspondenzen mancherlei Andeutungen, als fürchte die pariser Polizei für Sonntag irgend eine von der hiesigen Flüchtlingswelt gegen den Kaiser ausgeübte Schandthat. Die Polizei muß wohl ihre Gründe haben, weshalb sie fürchtet. Doch diese Angst scheint bei ihr seit dem Tage, wo Garibaldi bei Aspromonte verwundet wurde und die ganze Jugend Italiens vor Schmerz erglühete, chronisch geworden zu sein, und es ist nur naturgemäß, daß diese Angstanfälle sich von Zeit zu Zeit mit großer Heftigkeit wiederholen. Die französischen und italienischen Flüchtlinge in London äußern sich übrigens in neuester Zeit wieder viel hoffnungsvoller über die Zukunft Frankreichs und Italiens. In der Regel greifen aber nur Hoffnungslosigkeit und Verzweiflung zur geheimen Mordwaffe. Doch, wie gesagt, die Polizei mag ihre Gründe haben. — Im Court of common Pleas spielte gestern eine höchst komische Geschichte. George O'Malley Irwin — versteht sich ein Irländer — der früher wegen einer Fälschung zu einjähriger Gefängnißstrafe und 50 £ Geldbuße verurtheilt worden war, klagte gegen den Staatssecretär des Innern, Sir George Grey, es habe dieser eine von ihm (Irwin) an die Königin gefandte Petition nicht übergeben, in welcher er gegen den Richterspruch protestirt hatte. Dadurch sei er ungerechterweise im Gefängniß geblieben, und deshalb fordere er von besagtem Staatssecretär Grey einen Schadenersatz von 100,000 Pfd. Sterl. Die Summe hat einen runden Klang und der Kläger plaidirte, trotz aller Einsprache, von 10—1 Uhr Nachmittags ohne Unterlaß. Als Zeugen waren der Lord Kanzler und Lord Palmerston geladen. Doch alle Vorstellungen des Richters, daß der Kläger die Zeugen zu Worte kommen lasse, halfen nichts. Fast nach ein Uhr ward es dem Beklagten möglich, zu beweisen, daß er die bewusste Petition zur Zeit der Königin überreicht, zugleich aber Ihrer Majestät von einer Berücksichtigung derselben abgerathen habe. Hiermit war die Klage mit sammt dem Kläger auf's Trockene gesetzt und die Zeugen durften nach Hause gehen. Wenn mittlerweile die Staatsmaschine stockte, hat dieser Irwin es vor der Weltgeschichte zu verantworten. — Mehrere Kunstindustrie-Artikel der Zollvereins-Abtheilung, die in der Ausstellung keinen Käufer gefunden hatten, sind dieser Tage versteigert worden und erzielten gute Preise. So eine sehr schön in blauem und weißem Glase ausgeführte Copie der Portland-Basis von Zach in München 50 Pfd. Sterl. und ein Paar schöne dresdener Porzellan-Bäsen 70 Pfd. Sterl. (R. 3.)

**Breslau, 9. Dez.** [Diebstähle.] Gestohlen wurden: Neuweltgasse Nr. 42 ein eiserner Topf und ein Paar alte Unterhosen; Ring Nr. 1 fünf leere Packfisten, gez. mit einem Dreieck und den Buchstaben L. D. 2135; von einem Neubau auf dem jogen. rothen Vorwerk ein eiserner Maueranker; Klosterstraße Nr. 53 circa 18 Thaler in verschiedenen Münzsorten und zwei kleine Schlüssel; Goldeneradegasse Nr. 8 ein dunkler Pulstirod mit Orleans gefutert; in dem Hause Vorussia am Centralbahnhofe eine weisse gemalterte Tischdecke; Nikolaistraße Nr. 67 eine weisse gebadene Aepfel, 1/2 Meße gebadene Ritzchen, 1/2 Meße Gröhe und 2 leinere blau und weiß gestreifte Beutel, gez. B. B.; einem Arbeitsmanne während seines Verweilens in dem Schankloale zum goldenen Strauß in Alt-Scheitnig aus der Rodtasche ein gefittirter Geldbeutel mit 1 1/2 Thlr. Inhalt; Antonienstr. 31 eine halbe Tonne Kaffier, auf dem Fasse war der Name Förster oder Weigels eingebrannt; Alte-Taschentr. 20 ein blauer Tuchrod, ein brauner Pulstirod, ein schwarzer Flausrod, 2 Paar schwarze Tuchhosen, ein Paar Stiefeln, ein Hauschlüssel und ein Paar Lederhandschuhe; außerhalb Breslau ein schwarzer Baranzen-Pelz mit schwarzem Tuch überzogen, ein schwarzer Tuch-Überrock mit schwarzen Baranzen gefutert, ein schwarzer Tuchüberzieher mit schwarzer Seide gefutert, ein schwarzer Duffelüberzieher mit buntcarirtem Futter, ein braun leinwandener Überzieher mit schwarzem Sammettragen und schwarzem Tuch gefutert, 2 schwarze Duffelüberzieher, einer davon mit schwarzem Tuch gefutert, und ein grüner Tuchüberzieher mit schwarzem Tuch gefutert.

Verloren wurden: ein goldener Fingerring mit einem Brillanten, gez. J. S. den 5. Juni 1860; ein braun leinernes Portemonnaie mit 1 Thaler 23 Sgr. Inhalt.

Gefunden wurden: ein neusilber Theelöffel; eine grüne Damenplüschtasche, enthaltend eine kleine Quantität schwarze Seide, blauen Zwirn und schwarzbaumwollenes Band; ein kleiner Schlüssel. [Zugelaufener Hund.] Eingekommen hat sich Neuweltgasse Nr. 44 eine junge graue dänische Dogge mit weißen Füßen, ohne Maulkorb und Marke.

Angekommen: Ober-Baurath Moor aus Berlin. Dir. der preussischen Hypotheken-, Credit- u. Bank-Anstalt Herrm. Hendel aus Berlin. Ihre Excellenz Frau General v. Wedell aus Ludwigsdorf. Major im hohenzollernschen Füß.-Regt. Nr. 40 Junst aus Trier. (Pol.-Bl.)

**Breslau, 6. Dez.** [Personalien.] Schulininspecteur und Pfarrer Herr Soler in Bujakow als Actuaris Circuli des Archipresbyterats Groß-Dubensko. Caplan Jos. Seifert in Fürstenaue als solcher nach Marienau, Archipr. Banien. Caplan Jos. Artelt in Käßbisch als solcher nach Fürstenaue, Archipr. Kanth. Caplan Mauritus Schilling in Marienau als solcher nach Hohengiersdorf, Archipr. Grottkau. Caplan Eduard Linke in Hohengiersdorf als solcher nach Käßbisch, Archipr. Grottkau. Caplan Herrmann Kolley zu St. Mauritius in Breslau als Pfarrer nach Radzium, Archipr. Trachenberg. Pfarrer W. Walbert Wengler in Groß-Bargen als Caplan nach Deutsch-Kassowitz, Archipresb. Ober-Slogau. Adj. Heinrich Wels in Wittichenau als solcher nach Neustadt, Rr. Freistadt. Adjutant Heinrich Nowobilski in Crasow als Schullehrer in Gostin, Rr. Pleß.

## Meteorologische Beobachtungen.

Der Barometerstand bei 0 Grd. in vacuo im Mittel, die Temperatur der Luft nach Reaumur.	Barometer.	Lufttemperatur.	Windrichtung und Stärke.	Wetter.
Breslau, 8. Dez. 10 U. Ab.	328,99	-1,4	ED. 2.	Bedeckt. Schneefall.
9. Dez. 6 U. Morg.	328,74	-4,0	ED. 1.	Trübe.

**Breslau, 9. Dez.** [Wasserstand.] D.-P. 12 F. 7 Z. U.-P. 1 F. 2 Z. Eisstand.

## Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

**Paris, 8. Dec.** Nachm. 3 Uhr. Die Rente eröffnete zu 70, 80, stieg auf 70, 85, fiel auf 70, 75, hob sich abermals auf 70, 95 und schloß bei geringem Geschäft fest zur Notiz. Consols von Mittags 12 Uhr waren 92 1/2 eingetroffen. Schluss-Course: 3proz. Rente 70, 85. 4proz. Rente 97, 65. Italienische 5proz. Rente 71, 40. 3proz. Spanier 50 1/2. 1proz. Spanier —. Deherr. Staats-Eisenbahn-Aktien 518. Credit-mobilier-Aktien 1233. Lomb. Eisenbahn-Aktien 593. Deherr. Credit-Aktien —.

**London, 8. Dec.** Nachm. 3 Uhr. Consols 92 1/2. 1proz. Spanier 46 1/2. Meritaner 31 1/2. Sardinier 81. 5proz. Russen 96. Neue Russen 93.

**London, 8. Dec.** Mit dem Dampfer „Europa“ eingetroffene Nachrichten aus Newyork vom 28. v. Mts. melden: in Newyork war am 28. der Wechsel-Cours auf London 143, Gold-Agio 29, Baumwolle matt, 66; Brodstoffe waren gedrückt.

**Wien, 8. Dec.** Des katholischen Festtages wegen keine Börse.

**Frankfurt a. M., 8. Dec.** Nachm. 2 Uhr 30 Min. Deherr. Effecten im Allgemeinen besser, auch Eisenbahn-Aktien merklich höher. — Böhmische Westbahn 72 1/2. — Schluss-Course: Ludwigsh.-Verhag 143 1/2. Wiener Wechsel 98 1/2. Darmstädter Bank-Aktien 237 1/2. Darmst. Zettelbank 254 1/2. 5proz. Met. 59 1/2. 4proz. Met. 51 1/2. 1854er Loose 75 1/2. Deherr. National-Anleihe 67 1/2. Deherr. Franz. Staats-Eisenbahn-Aktien 232. Deherr. Bank-Anleihe —. Deherr. Credit-Aktien 219. Neueste österr. Anleihe 75 1/2. Deherr. Elisabeth-Bahn 122. Rhein-Nabe-Bahn 30 1/2. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. 130.

**Hamburg, 8. Dec.** Nachm. 2 Uhr 30 Min. Börse fest; österr. Effecten begehrt. — Regenwetter. — Die Eröffnung der Schifffahrt wird bald erwartet. — Schluss-Course: National-Anleihe 68. Deherr. Credit-Aktien 92 1/2. Vereinsbank 102 1/2. Norddeutsche Bank 102 1/2. Rheinische 97. Nordb. 61 1/2. Disconto 3 1/2—3. — Wien —. Petersburg —.

**Hamburg, 8. Dec.** [Getreidemarkt.] Weizen loco stille, Locofieferung niedriger. Roggen loco stille, ab Danzig pr. Frühjahr zu 76 auf zu 75 1/2 angeboten, ohne Geschäft. Ha pr. Dec. 30 1/2, pr. Mai 29 1/2. Kaffee ruhig. Zint 2000 Ctr. pr. Frühjahr 11 Mt. 15 Sch.

**Liverpool, 8. Dec.** [Baumwolle.] 8,000 Ballen Umsatz. — Preise sehr fest.

**London, 8. Dec.** Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen unverändert. Gerste zu Käufem günstigen Preisen langsam umgesetzt. Hafer matt. — Ralt.

**Amsterdam, 8. Dec.** Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen unverändert. Roggen, loco gedrückter 3 Fl. höher, übrigen unverändert. Haaps April 85 1/2, September 76. Rüböl Mai 47 1/2, September 43 1/2.

**Breslau, 8. Dec.** Der Jahresabschluss, mit welchem das Bedürfnis eines günstigen Abchlusses allen Geldinstituten näher tritt, trägt ohne Zweifel zu der günstigen Stimmung bei, die sich mit mäßigen Unterbrechungen seit Anfang dieses Monats an allen Börsen erhalten hat. Ueberdies bietet auch wieder die politische noch die finanzielle Lage Momente dar, welche die Börse zu einer anderen Haltung nothwendig bestimmen müßten. In österreichischen Effecten fördert außerdem das Weichen der Saluta die Hausse. Obgleich meiner Course heute des katholischen Festes wegen fehlen, so war dennoch die Börse in den meisten Effectengattungen animirt, und nicht bloß in den österreichischen Papieren, sondern auch in Eisenbahnactien trat Kaufslust in ziemlich erheblicher Ausdehnung hervor. Namentlich waren Oberschlesische auf Dringende begehrt und im lebhaftesten Umsatz, neben ihnen von Eisenbahnactien noch Koseler und Mainzer, von Bankpapieren besonders Genfer und Darmstädter. Die Coursesteigerung, welche bei vielen Papieren eintrat, erhielt sich nicht voll bis zu Ende, ohne aber einen wesentlichen Rückschritt zu machen. Disconten werden vermindert; Geld ist mit 3 1/2 pCt. für erste Briefe vorhanden. (B.-u. H. 3.)

**Breslau, 6. Dec.** [Wochen-Bericht über Eisen, Kohlen und Metalle von J. Mamroth.] Mit Beginn dieser Woche stellte sich wiederum starker Frost ein, der die Schifffahrt vollständig beendigte und dadurch auf das Geschäft sehr ungünstig einwirkte. Von Umsätzen ist wenig zu berichten, da diese sich nur auf Kleinigkeiten, die gerade dem Markte zugeführt wurden, beschränkten, diese gingen zu den bestehenden Preisen größtentheils an Consumanten über. Die Speculation ruht jetzt ganz, da es erstens an Waare dazu fehlt und zweitens so kurz vor dem Jahresabschlusse wenig unternommen wird. — Robeisen war, da die noch erwarteten Ladungen einfloßen, wieder fester, schottisches loco 1 1/2 Thlr., englisches 1 1/2 Thlr., schlesisches Coals 1 1/2 Thlr. gefordert, Holzbohlen 1 1/2 Thlr. pro Ctr. frachtfrei Berlin. — Stabeisen wurde höher gehalten, worin sich Käufer aber noch nicht fügen wollten, gewalzt 3 1/2 a 4 Thlr., geschmiedet 4 1/2 a 5 Thlr., Staffordshire 5 1/2 Thlr. a Ctr. — Für alte Eisenbahnmaschinen machten Inhaber ebenfalls hohe Forderungen, ohne jedoch Nehmer zu finden; zu Baumzweigen 2 a 3 Thlr., zum Verwalzen 1 1/2 Thlr. a Ctr. käuflich. — Blei war ganz ohne Geschäft, da die geschlossene Schifffahrt Unternehmungen nicht zuließ, loco 7 1/2 Thlr., Spanisches Reyn & Co. 8 1/2 Thlr. pro Ctr. im Detail. — In Zint erlitten Preise einen erheblichen Rückgang, da in Breslau ein großer Posten in zweite Hand überging; zu den Notirungen wurde Meßeres gehandelt, ab Breslau W. H. 5 Thlr. 10 Sgr., gewöhnliche Marken 5 Thlr. 6 Sgr., loco 6 a 6 1/2 Thlr. a Ctr. — Zinn still, Banca 41 Thlr., englisches 40 a 39 1/2 Thlr. a Ctr. — Kupfer war flau, da wenig Kaufslust vorhanden und von England große Partien angeboten wurden. — Von

Kohlen ist fast gar nichts am Plaze, da auch von schlesischen und westfälischen wegen Mangel an Eisenbahnwagen in der letzten Zeit wenig heranlief. Preise blieben unverändert.

## Berliner Börse vom 8. Dezember 1862.

Fonds- und Geld-Course.	Div. Z.	1861 F.
Freiw. Staats-Anleihe 4 1/2 102 1/2 B.	7 1/2	159 a 158 1/2 bz.
Staats-Anl. v. 1850 52 4 99 1/2 bz.	7 1/2	180 a 180 1/2 a 179 1/2 bz.
dito 1854, 55 A. 57 4 102 1/2 bz.	—	—
dito 1856 41 102 1/2 bz.	—	—
dito 1853 4 99 1/2 G.	—	—
dito 1859 5 107 1/2 rz.	—	—
Staats-Schuld.-Sch. 3 1/2 90 1/2 bz.	—	—
Präm.-Anleihe v. 1855 3 1/2 127 1/2 bz.	—	—
Berliner Stadt-Obl. 4 103 1/2 G.	—	—
Kur.-u. Neumärker 4 101 1/2 G.	—	—
ditto 4 101 1/2 G.	—	—
Pommersche 4 103 1/2 G.	—	—
ditto neue 4 100 1/2 bz.	—	—
Posensche 4 103 1/2 G.	—	—
ditto 4 99 1/2 bz.	—	—
ditto neue 4 97 1/2 bz.	—	—
Schlesische 4 95 1/2 G.	—	—
Kur.-u. Neumärker 4 100 bz.	—	—
Pommersche 4 100 B.	—	—
Posensche 4 99 1/2 bz.	—	—
Preussische 4 98 1/2 bz.	—	—
Westf. u. Rheinl. 4 100 bz.	—	—
Schlesische 4 100 G.	—	—
Louisdr. 100 1/2 bz.	—	—
Goldkronen 9 6 1/2 G.	—	—

Preuss. u. ausl. Bank-Actien.	Div. Z.	1861 F.
Berl. K.-Verein 5 1/2 117 1/2 G.	—	—
Berl. Hand.-Ges. 5 98 1/2 bz.	—	—
Berl. W.-Cred. 5 98 1/2 bz.	—	—
Braunschw. Bank 4 85 bz.u.G.	—	—
Bremer 5 105 G.	—	—
Coburg. Credit 4 90 G.	—	—
Darmst. Zettel-B. 8 103 etw. bz.	—	—
Darmst. Credit-B. 5 94 1/2 bz.	—	—
Dess. Credit-B. 4 92 1/2 bz.	—	—
Disc.-Cm.-Anthl. 6 101 1/2 bz.	—	—
Genf. Credit-B. 2 46 1/2 a 47 bz.	—	—
Ges. Bank 5 99 1/2 etw. bz.	—	—
Hamb. Nord-Bank 5 102 bz.u.G.	—	—
Hann. 5 102 1/2 G.	—	—
Hönow. 4 80 G.	—	—
Leipzig 3 80 1/2 G.	—	—
Luxemb. 4 106 G.	—	—
Magd. Priv. 10 93 etw. bz.	—	—
Mein. Credit-B. 6 100 1/2 etw. bz.u.G.	—	—
Minerva Bgwk.-A. 5 25 1/2 etw. bz.	—	—
Oester. Credit-B. 7 1/2 98 1/2 a 94 1/2 bz.	—	—
Pos. Prov.-Bank 5 98 1/2 bz.	—	—
Preuss. R.-Anthl. 4 1/2 101 1/2 bz.u.G.	—	—
Schl. Bank-Ver. 6 123 G.	—	—
Thüringer Bank 2 66 bz.	—	—
Weimar. Bank 4 90 1/2 bz.	—	—

Actien-Course.	Div. Z.	1861 F.
Aach.-Düsseld. 3 1/2 88 bz.	—	—
Aach.-Märkisch 3 1/2 30 bz.	—	—
Amst.-Rotterdam 5 1/2 98 1/2 bz.	—	—
Berg.-Märkische 6 1/2 105 1/2 bz.	—	—
Berlin-Anhalt 8 148 bz.	—	—
Berlin-Hamburg 6 123 1/2 G.	—	—
Berlin-Potsd.-Mgd. 11 220 bz.	—	—
Berlin-Stettiner 7 143 bz.	—	—
Breslau-Freiburg 6 145 bz.	—	—
Cöln-Mindener 12 1/2 192 1/2 bz.	—	—
Franz.-St.-Eisenb. 6 134 a 135 bz.	—	—
Ludw.-Bexbach 8 142 1/2 B.	—	—
Magd.-Halberst. 22 330 B.	—	—
Magd.-Wittenberg 1 1/2 35 1/2 B.	—	—
Mainz-Ludw.-A. 7 130 1/2 a 1 1/2 bz.	—	—
Mechelen-Breda 2 1/2 63 B.	—	—
Minster-Hammer 4 97 1/2 B.	—	—
Neisse-Briegler 3 1/2 85 1/2 B.	—	—
Niederschles. 4 99 1/2 B.	—	—
N.-Schl. Zweibr. 1 1/2 67 1/2 B.	—	—
Nordb. (Fr.-W.) 3 63 1/2 bz.u.G.	—	—
Oberprior 4 1/2 —	—	—
Oberschles. 7 1/2 180 a 180 1/2 a 179 1/2 bz.	—	—

Wechsel-Course.	10 T.	144 bz.
Amsterdam 10 T. 144 bz.	—	—
ditto 2 M. 143 1/2 bz.	—	—
Hamburg 8 T. 152 1/2 bz.	—	—
ditto 2 M. 151 1/2 bz.	—	—
London 3 M. 6 21 bz.	—	—
Paris 2 M. 75 1/2 G.	—	—
Wien österr. Währ. 8 T. 83 1/2 B.	—	—
ditto 2 M. 83 B.	—	—
Augsburg 2 M. 86 1/2 bz.	—	—
Leipzig 8 T. 99 1/2 G.	—	—
ditto 2 M. 99 1/2 bz.	—	—
Frankfurt a. M. 2 M. 86 1/2 bz.	—	—
Petersburg 3 W. 99 1/2 bz. 3 M. 98 1/2 bz.	—	—
Warschau 8 T. 89 G.	—	—
Bremen 8 T. 109 1/2 bz.	—	—

**Berlin, 8. Dec.** Weizen loco 63—73 Thlr. nach Qual., feiner weißer poln. und schlechter 69—70 Thlr. ab Bahn bez., blaupigiger poln. 62 Thlr. ab Bahn bez. — Roggen loco galiz. 45 Thlr. poln. 45 1/2 Thlr. ab Bahn bez., 80—82 1/2 Thlr. 46 1/2—47 Thlr. bez., Debr. 45 1/2—46 1/2 Thlr. bez., Debr.-Jan. 45 1/2—46 Thlr. bez., Frühjahr 45—44 1/2—45 1/2 Thlr. bez., Mai-Juni 45—44 1/2—45 1/2 Thlr. bez. — Gerste, große und kleine 32—38 Thlr. pr. 1750 Pfd. — Hafer loco 21 1/2—23 1/2 Thlr., Lieferung pr. Debr. 22 1/2 Thlr. Br., Debr.-Jan. 22 1/2 Thlr. Br., Frühjahr 22 1/2 Thlr. Br., Mai-Juni 22 1/2 Thlr. Br., Juni-Juli 23 Thlr. bez. — Erbsen, Koch- und Futtermaare 45—54 Thlr. — Rüböl loco 14 1/2 Thlr. bez., Debr. 14 1/2—15 Thlr. bez., Br. und Oid., Debr.-Jan. 14 1/2 Thlr. Br., 1/2 Thlr. Oid., Jan.-Febr. 14 1/2 Thlr. Br., 1/2 Thlr. Oid., April-Mai 13 1/2—14 1/2 Thlr. bez., 1/2 Thlr. Oid., Mai-Juni 13 1/2 Thlr. Br., 1/2 Thlr. Oid., Juni-Juli 13 1/2 Thlr. bez., 1/2 Thlr. Oid., Feinöl loco 13 1/2 Thlr. — Spiritus loco ohne Faß 14 1/2—15 Thlr. bez., Debr. und Debr.-Jan. 14 1/2—15 Thlr. bez. und Oid., 1/2 Thlr. Br., Jan.-Febr. 14 1/2—15 Thlr. bez., 1/2 Thlr. Oid., Febr.-März 14 1/2 Thlr. Br., 1/2 Thlr. Oid., April-Mai 15 1/2—16 1/2 Thlr. bez., 1/2 Thlr. Br., 1/2 Thlr. Oid., Mai-Juni 15 1/2 Thlr. bez., Br. und Oid., Juni-Juli 15 1/2 Thlr. bez., Br. und Oid.

Weizen ohne Aenderung. Roggen loco ist zu unveränderten Preisen mäßig umgesetzt worden. Termine eröffneten matt und niedriger, fanden aber im Laufe des Geschäftes mehr Beachtung und schloßen wieder über Anfangscourse und gegen Sonnabend wenig verändert. Gefündigt 3000 Ctr. Hafer loco flau, Termine fast ohne Markt. Rüböl hatte sehr beschränkten Verkehr, weil Käufer und Verkäufer zurückhaltend blieben. Preise erfahren daher wenig Aenderung. Schluss ziemlich fest. Spiritus wurde anfangs gerat und theilweise besser bezahlt, unterlag aber allmählich reichlichen Offerten, und unter dem Einfluß einer Kündigung von 160,000 Quart mußten Preise merklich nachgeben.

**Stettin, 8. Dec.** Weizen flau, pr. 85 Pfd. gelber loco 67 Thlr. bez., 83—85 Pfd. gelber Debr. 67 1/2 Thlr. Br., Frühjahr 70 1/2—70 Thlr. bez., 1/2 Thlr. Br. — Roggen matt und niedriger, pr. 2000 Pfd. loco 46 Thlr. bez., Debr. 46 1/2 Thlr. Br., succ. Lieferung 46 1/2 Thlr. bez., Debr.-Jan. succ. Lief. 46 Thlr. bez., Frühjahr 45 1/2—45 Thlr. bez., Br. und Oid., Mai-Juni 45 1/2 Thlr. Br. — Gerste ohne Umsatz. — Hafer 47—50 Pfd. Frühjahr 23 1/2 Thlr. bez. — Erbsen, ohne Umsatz. — Rüböl still, loco 14 1/2 Thlr. bez., Debr. 14 Thlr. Oid., 1/2 Thlr. Br. April-Mai 13 1/2 Thlr. Br., 1/2 Thlr. Oid. — Feinöl, loco incl. Faß 13 1/2 Thlr. Br., April-Mai 12 1/2 Thlr. Br. und bez. — Leinamen, permauer 16 1/2 Thlr. bez., memeler 11 1/2—12 1/2 Thlr. bez. — Spiritus fest und unverändert, loco ohne Faß 14 1/2 Thlr. bez., mit Faß 14 Thlr. bez., Debr. 14 Thlr. Oid., Jan.-Febr. 14 1/2 Thlr. Oid., Frühjahr 14 1/2—15 Thlr. bez., 15 Thlr. Br. — Hering, schott. crown, und fullbrand 10 1/2 Thlr. tr. bez., Jan. 10 1/2 Thlr. tr. bez., 3/4 Thlr. tr. bez.

**Breslau, 9. Dec.** Wind: Süd-Ost. Wetter: des Nachts Schneefall, am Tage trübe. Thermometer Früh 3° Kälte. Eisstand der Ober. Die Zufuhren waren heute sehr beschränkt, die Kaufslust jedoch ebenso zurückhaltend und somit der Geschäftsverkehr beschränkt.

Weizen weniger beachtet; pr. 85 Pfd. weißer 70—80 Sgr., gelber 65—74 Sgr., vereinzelt über Notiz bezahlt. — Roggen in matter Stimmung; pr. 85 Pfd. 50—52 Sgr. — Gerste luftlos; pr. 70 Pfd. weiße 40—43 Sgr., gelbe 35—37 Sgr. — Hafer still; pr. 50 Pfd. schlechter 24—25 Sgr. — Erbsen, Widen und Bohnen schwacher Umsatz. — Raps-tuchen 51—53 Sgr. — Dolsaaten wenig angeboten, jedoch sehr fest. — Schlaglein wenig beachtet.

Sgr. pr. Schff.	Sgr. pr. Schff.
Weißer Weizen 68—75—81	Widen 38—40—44
Gelber Weizen 65—69—75	Sgr. pr. Schff. a 150 Pfd. Brutto
Roggen 50—52—54	Schlag-Reinfaat 170—180—190
Gerste 36—38—42	Winter-Raps 222—245—254
Hafer 23—25—27	Winter-Hafer 215—232—242
Erbsen 48—54—58	Sommer-Hafer 194—208—212

Kleesaat schwaches Geschäft. — rothe ordinäre 8—9 1/2 Thlr., mitte 10 1/2—11 1/2 Thlr., feine 12—13 1/2 Thlr., bockfeine 14 1/2—14 1/2 Thlr., weiße ordinäre 9—11 1/2 Thlr., mitte 12 1/2—15 Thlr., feine 16—18 Thlr., hochfeine 19—20 Thlr.

Thymothee 6—7 1/2 Thlr. pr. Ctr.

Kartoffeln pr. Schff. a 150 Pfd. netto 18—21 Sgr.

**Vor der Börse.**